

Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen

**Evangelischer Gottesdienst zum Ostermontag
Am 06.04.2026 von 10-11 Uhr
Aus der Himmelfahrtskirche München Pasing
Übertragen in der ARD und B1**

„Hier ist er nicht“

Mitwirkende:

Liturgie: Pfarrerin Christine Drini und Pfarrerin Julia Rittner-Kopp
Predigt: Pfarrerin Julia Rittner-Kopp
Lektor: Germar Wambach, Emilia Schach

Musikalische Gestaltung:

Chor der Himmelfahrtskirche Pasing
Trompeten: Leonhard Braun und Thomas Innerebner
Organistin: Anne Horsch
Musikalische Leitung Kantorin Yoko Seidel

Musik „Momentary“ von Ólafur Arnalds

Einzug der Mitwirkenden

Prolog

Ich glaube
nicht an
Grab und Totenstein

Es ist geschehen
Das Grab ist leer
Kein Stein davor
nur Himmel

Mein Glaube heißt:
Kein-Stein
und Wundmal

Der Herr ist auferstanden.
Er ist wahrhaftig auferstanden.
Halleluja.

Begrüßung

Frohe Ostern! Herzlich willkommen zum Gottesdienst in der Himmelfahrtskirche Pasing hier im Münchner Westen! Geheimnisvoll ist es, was wir heute feiern. Und doch wunderbar machtvoll: Auferstehung.

„Wir wollen alle fröhlich sein“ werden wir gemeinsam singen. Trompeten und Orgelklänge hören. Osterlachen. Osterjubel.
 Und Sie zu Hause sind mit dabei.
 So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
 Amen.

Lied EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein, 1-3

1. Wir wollen alle fröhlich sein
 in dieser österlichen Zeit;
 denn unser Heil hat Gott bereit'.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
 der an dem Kreuz gestorben ist,
 dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort,
 die Seinen all herausgeführt
 und uns erlöst vom ewgen Tod.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Ostergruß

Der Herr ist auferstanden
 Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

Wahrhaftig auferstanden – hier in der Himmelfahrtskirche haben wir das Sonntag für Sonntag vor Augen, wenn wir Gottesdienst feiern. Das Altarbild zeigt den auferstandenen Christus – der bayrische Prinzregent hat es der Kirchengemeinde als Dauerleihgabe gegeben: Das waren Zeiten!

Mich berührt dieses Bild immer wieder, es nimmt mich mit in eine Bewegung nach oben: Aus dem Dunkel des Grabes steigt Christus in einem Wolkenwirbel ins Licht, in den Himmel. Eine helle Gestalt. Schwerelos. Mit der rechten Hand zeigt er in den Himmel, schaut ihm entgegen. Und in der linken die Siegesfahne – er hat den Tod besiegt.

Und dann sind da die Soldaten. Sie weichen erschrocken zurück. Und reagieren ganz unterschiedlich auf das, was da geschieht. Ein Spiegelbild für uns? Wenn wir genau hinschauen, ist zu Füßen Jesu im Dunkel ein Mensch zu erkennen. Er hat seinen Kopf auf die Unterarme gelegt und schläft. Einfach abtauchen – egal, was da geschieht. Er entzieht sich der Auseinandersetzung auf seine Art.

Auferstehung? Damit können viele gar nichts anfangen. Sie finden, das hat nichts mit ihnen und ihrem Leben zu tun. Der Tod ist doch allgegenwärtig. Das ist unsere Wirklichkeit. Wie ist das für Sie, für mich? Was bedeutet die Auferstehung Christi für unser Leben?

Kyrie aus "Mass for four Voices" von William Byrd: Kyrie eleison.

Der eine Soldat schläft also. Der links im Bild weicht erschrocken zurück vor der Lichtgestalt. Er hält die linke Hand schützend vor sich, um nicht geblendet zu werden. Er ist mit dem überfordert, was er da sieht.

Auferstehung überfordert uns alle. Sie passt nicht in unser naturwissenschaftliches Weltbild, das nur anerkennt, was wir sehen, messen, beweisen können; das nach Ursache und Wirkung fragt. Auferstehung sprengt alle Grundannahmen der Wissenschaft. Wie bringe ich das zusammen – Auferstehung und unser modernes Weltbild?

Christe eleison.

Der dritte Soldat rechts auf dem Bild schließlich ergreift die Flucht – wie viele andere neben ihm auch. Bloß weg von hier! - und schaut sich doch noch einmal um.

Ist Glaube eine Illusion? Ist Religion eher gefährlich? – so fragen sich viele Menschen. Vielleicht sollte ich das alles hinter mir lassen – auch die Kirche. Oder hält mich doch was? Worauf schaue ich? Wem wende ich mich zu?

Kyrie eleison.

Gnadenzusage

Die Soldaten schauen alle zum Auferstandenen! Sein Licht bescheint ihr Gesicht. Sein Licht fällt auch auf uns. In diesem Licht weitet sich, was eng ist in mir – mein Herz, mein Verstand. Da kann heilen, was weh tut, was Angst macht. Was dunkel war, wird hell. Und was tot war, wird lebendig.

„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus.“ (1 Kor 15, 55-57)

Lied EG 99 Christ ist erstanden

Christ ist erstanden
von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,
so lobn wir den Vater Jesu Christ'.
Kyrieleis.

Halleluja,
Halleluja,
Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Gebet

Auferstandener Christus,
Auf der Erde kämpfen wir mit Sorgen, mit Hass und Krieg, mit Leid und Tod.
Wir kämpfen mit Zweifeln, mit Gleichgültigkeit, mit Unglauben.
Christus, du bist durch alles hindurchgegangen und hast alles überwunden.

Der Himmel steht heute offen.
 Das Leben ist stark und deine Liebe ewig.
 Halleluja!

„The Lord is my strength” (Psalm 118. 14+19+22+24) von Williams Henry Monk

The Lord is my strength and song, and is become my salvation.
 Open me the gates of righteousness: that I may go into them, and give thanks unto the Lord.
 The same stone which the builders refused, is become the headstone in the corner.
 This is the day which the Lord hath made;
 we will rejoice and be glad in it.
 Hallelujah.
 Amen.

Lesung Lk 24, 1-6a

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen die Frauen zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggerollt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Sie aber erschrecken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Lied: EG 116, 1-3 Er ist erstanden, Halleluja

1. Er ist erstanden, Halleluja.
 Freut euch und singet, Halleluja.
 Denn unser Heiland hat triumphiert,
 all seine Feind gefangen er führt.
 Kehrt uns lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
 der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
 Sünd ist vergeben, Halleluja!
 Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
 Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
 denn die Gewalt des Todes ist zerstört;
 selig ist, wer zu Jesus gehört.
 Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
 der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
 Sünd ist vergeben, Halleluja!
 Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
 Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
 Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
 er ist erstanden, wie er gesagt.«
 Lasst uns lobsingeln vor unserem Gott,
 der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
 Sünd ist vergeben, Halleluja!
 Jesus bringt Leben, Halleluja!
 (Chorsatz von Erhard Anger)

Lesung Lk 24, 9+36-49 i.A.

Und die Frauen gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern. Maria aus Magdala und Johanna und Maria des Jakobus und die übrigen Frauen, die mit ihnen waren...Und diese Worte kamen den Aposteln vor wie leeres Gerede; und sie glaubten ihnen nicht.

Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße. ..Dann sprach er: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen.

Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden, und er erklärte ihnen, was geschrieben stand, dass nämlich der Christus auf diese Weise leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen werde, und dass auf seinen Namen hin Umkehr unter allen Völkern ausgerufen werden solle, um vom unrechten Tun abzulassen.

Glaubensbekenntnis

Wir bekennen unseren Glauben
Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

„Romance“ von M. Iakovlev-A. Dargomishki**Predigt I**

„Wehe, du schreibst das mal auf meinen Grabstein!“ - So hat es eine alte Dame mal zu ihrer Tochter gesagt. Und die Faust geballt. Und ihr Rollator hat kurz gewackelt. Für einen

Moment hat sie ausgesehen wie ein junges Mädchen. So viel Power. Dabei war sie 93 und lebte im Pflegeheim.

Jetzt ist sie gestorben. Ich sitze mit der Tochter zusammen, wir reden über die Beerdigung. Und der Tochter fällt das alles wieder ein...

Sie sind oft zu zweit über den Friedhof gegangen. Sehr langsam, immer wieder mit Stehenbleiben, Namen lesen, Jahreszahlen und die Inschriften: Hier ruht in Frieden, in ewiger Ruhe...

Und dann kam dieses: „Wehe, du schreibst das mal auf meinen Grabstein! Ich will keine ewige Ruhe. Ruhe habe ich schon seit Jahren mehr als genug. Ich will endlich wieder was erleben. Ausgehen, feiern. Es heißt doch Ewiges Leben (!). Also. Wenn das nach dem Tod so weitergeht wie jetzt – na dann Prost Mahlzeit! Da wird sich der liebe Gott ja wohl hoffentlich was Besseres einfallen lassen.“

Du die Tochter sagt zu mir: „Sie wollte einfach keine letzte Ruhe-Stätte, aber so richtig an die Auferstehung hat meine Mutter nicht geglaubt.“

Und ich denke: Doch. Und wie die an die Auferstehung geglaubt hat!

Und ich denke an die Frauen am Ostermorgen. Können sie so richtig an die Auferstehung glauben? Nein...

Sie kommen mit dem ersten Licht zum Grab. Leergeweint. Müde. Wie neben sich. Mit schwerem Herzen und duftendem Öl.

Der schwere Stein ist vom Grab weggewälzt. Der Leichnam ist verschwunden. Sie können nicht tun, was zu tun ist: Den Körper waschen, salben. Die heilige Pflicht, die gewohnten Abläufe – sie werden unterbrochen, herausgerissen.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ hören sie. „Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“

Von wegen: ewige Ruhe.

Auferstanden! Nicht zu fassen.

Gefühlschaos. Alles auf einmal, alles gleichzeitig. Du bist überfordert, weißt gar nicht wohin mit dir.

Ich kenne das total gut. Wenn mitten im Trauern plötzlich ein Lachen aufsteigt. Ich erinnere was und könnte platzen, weil das so schön war und ich dankbar bin, das mit dir erlebt zu haben. Du bist gestorben, aber ich bin und bleibe so voller Liebe. Das macht mich fast glücklich... Aber das kann doch gar nicht sein, das darf man doch nicht.

Habe ich das gerade wirklich gesagt, gedacht, gefühlt?

Wirrwarr-Gefühle in einer Wirrwarr-Zeit.

Auch das ist Auferstehung. Sie wirbelt was auf. Alles dreht sich. Um Hundertachtzig Grad. Richtungswechsel also. Und die Frauen gehen weg vom Grab, zurück nach Jerusalem. Sie müssen es den anderen erzählen.

Nur, wie soll das gehen: Davon sprechen? Laut und wild durcheinander. Stammelnd.

Vielleicht auch mal leise, fast flüsternd, wie du ein Kind tröstest: Schhhhh, er ist nicht hier, er ist auferstanden. Zwischendurch weint eine, dann bricht sie in Lachen aus. Die Worte überschlagen sich. Vielleicht steigt eine auch mal auf den Tisch und schreit´s raus und reißt die Arme hoch. Von wegen ewige Ruhe!

Und die Jünger - bleiben erst mal unter sich. Noch nie zuvor sind sie so verunsichert gewesen wie in diesen Tagen und Stunden. Der Tod hat alles in ihnen erschüttert. Alles in Frage gestellt. Ihr ganzes vorheriges Leben. Das Zusammensein mit Jesus. Alles vorbei. Was ist das jetzt noch wert?

Und jetzt diese Frauenpower: Er ist auferstanden! Wie bitte geht das zusammen? Wohin mit der großen Traurigkeit – wie versteht sie sich mit der Freude?

Ich glaube, so ist der Jünger-Kreis beieinander: Als sie aber davon redeten – heißt es ganz knapp in der Bibel.

Ich höre darin jede Menge Gesprächsbedarf, vielleicht sogar frommes Fachsimpeln, Bedeutung-suchen. Und dann merken sie, jede Idee von „Auferstehung bedeutet dies oder das“, jeder Versuch, was zu definieren, scheitert. Scheitert.

Kluge Merksätze haben keinen Platz. Was bleibt, ist: Er ist nicht hier. Punkt.

Und genau da - trat er selbst mitten unter sie.

Jesus tritt in ihr Gerede.

Er grüßt sie wie immer: Schalom.

Und das Gefühlschaos, darf ich so sein, wohin mit meiner Trauer und Wut – alles kommt darin zur Ruhe. Der Auferstandene sagt: Friede sei mit Euch.

„Kyrie“ aus „The Spheres“ von Ola Gjeilo

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Predigt II

Das ist mein Osterwunsch

Komm, Auferstandener. Zeig dich in Freiheit und Schalom.

Komm in die Besprechungen von Chefetagen und Management und unterbrich sie, platz rein in die Denkmuster der Machthaber und Militärstrategen. Sie sitzen an langen Tischen, und die Menschen, die wirklich um ihre Freiheit ringen, haben keine Stimme.

Komm, Auferstandener. Zeig deinen

Auferstehungshimmel. Über der ganzen Erde. Da werden keine Kampfflugzeuge mehr fliegen, keine Drohnen. Und keine Bomben mehr fallen. Nirgendwo.

Das ist mein Osterwunsch:

Du kommst und sagst: Schalom, Friede sei mit euch.

Tritt ein, Jesus, in unsere Welt heute, in die Herzen aller Menschen, wie bei den Jüngern.

Mittenrein.

Und dann sprich: „Warum kommen solche Gedanken in euer Herz?“

Denn noch sind nicht alle Zweifel beseitigt. Das werden sie nie sein. Die

Auferstehungshoffnung klingt leise. Tastend, suchend, heiser vom Trauer-Heraus-Schreien.

Die Bibel erzählt auch von Schrecken. Verstummen. Stille.

Das Wortemachen allein reicht nicht.

Jesus verlässt die Gedanken-Welt. Er sagt: Hier, Hand und Fuß, Fleisch und Knochen – hier, ich bin's. ...

Er ist nicht hier - war doch die Osterbotschaft. Und nun: Hier bin ich.

- Schon wieder gerät alles durcheinander.

Das Leben zieht einen immerzu in verschiedene Richtungen. Das Sterben auch. Und die Auferstehung erst recht.

Ein für alle Mal fixmachen und Ostern - geht nicht zusammen. Das ist so.

Ist Leben. Auch nach dem Tod.

Immer: Hier und nicht hier.

Ich finde, so ist es auch wenn wir an Gräbern stehen.

Vielleicht sind Sie gestern auch auf dem Friedhof gewesen und zu einem Grab gegangen. Mit anderen aus der Familie, mit Freundinnen, Freunden oder allein.

Wir standen gestern am Grab unseres Sohnes. Mein Mann, unsere Tochter und ihre Familie.

Bunt. Osterglocken leuchten. Und ein Auferstehungslicht brennt. Freunde haben es schon vor uns dahin gestellt. Es stammt aus der Osternacht. Wir bringen auch Lichter mit. Und bunte Schoko-Eier.

Seit fünf Jahren ist das so. Wir besuchen ihn hier. Und wissen genau: Hier ist er nicht. Aber wir sind hier.

Und es ist schön. Wir lachen. Erzählen. Wir singen: Christ ist erstanden.
 Immer muss ich dabei weinen. Vor Trauer, ja, aber auch vor einem ganz seltsamen Glück.
 Ganz tief. Und das macht mir das Schwere leichter.
 Das ist mein Osterglaube.
 „Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen.“ Seit Jahrhunderten singen Christen und
 Christinnen diese Worte. Ja, die Welt ist nicht vergangen.
 Sie ist immer noch da. Hier unten, wo wir Menschen unser Leben leben.
 Da will ich hinschauen.
 Auf dieses Leben, dieses Hier und Jetzt. Mit Hand und Fuß und Fleisch und Knochen. Und in
 die Gesichter der anderen. Hey, du bist auch hier. Zusammenstehen, zusammen essen. Sagen,
 ich habe Hunger. Ich habe Angst. Ich weiß nicht, wie. Und dann sehen: Den schweren Stein
 haben andere weggewälzt. Du musst nicht alles alleine stemmen.
 Ich will da hinschauen, wo sich was auftut und in Bewegung kommt.
 Wenn Schockstarre, Sorge, Kleinmut anfangen zu fließen. Weil wir sie ansprechen,
 aussprechen, zeigen.
 Das ist der Oster-Lernweg. Auch für die Jünger.
 Die hatten sich ja versteckt, verkrochen. Das kenn ich auch. Mich kleinmachen und einigeln.
 Mich nicht zumuten wollen. Wie komme ich da raus?
 Mich anstrengen – das schaff ich dann nicht. Ich werde immer unzufriedener. Manchmal
 schaue ich dann in den Spiegel und erschrecke. Wo ist der Glanz (geblieben)?
 Dann, Jesus, brauche ich deine Gegenfrage, Jesus: „Warum kommen solche Gedanken in euer
 Herz?“
 Die Antwort ist gar nicht wichtig.
 Die andere Stimme ist es.
 Die Christusgegenwart.
 Nicht meine Vorsätze, mein guter Plan lösen das. Der Auferstandene selbst.
 Er kommt in deine trüben Momente. Wenn du dich verkriechst, stöbert er dich auf. Und das
 Leben schmeckt wieder nach was.

„Pie Jesu“ von Mårten Jansson aus Requiem Novum

Pie Jesu Damine,
 Dona eis requiem
 Pie Jesu Damine,
 Dona eis requiem sempiternam.

Predigt III

Und da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.

Es ist alles da, liebe Gemeinde, steht alles in und zwischen den Worten der Bibel: Wie Gott
 zur Welt kommt und sich einmischte. In diese Welt. Überall – *da trat er selbst mitten unter sie.*
 Nur so kann ich überhaupt hinsehen auf die Welt. Wie sie ist. Im Rauch, verschüttet,
 zerbombt, die geschundene, verwundete Welt.
 Mit Macht und allerhellster Strahlkraft glaubt die Auferstehungshoffnung dagegen an. Gegen
 das Zerstörerische. Gegen alles Entwürdigende und Hassende und Quälende.
 Ich will zu dieser Kraft aufschauen. Von unten nach oben. Damit die Richtung wieder stimmt.
 Ich glaube an die Auferstehung – ich weiß, die Wunden verschwinden nicht, sie bleiben. Ich
 erkenne das Leben in ihnen. Erkenne es neu. Und lebe weiter, anders.
 Der Auferstandene bleibt verwundet – und ist doch strahlend schön. Alles zieht den Blick
 nach oben. Mit wehender Fahne. Wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht.
 Alles zieht den Blick nach oben: Osterwärts.
 Das Parament, das Altartuch hier in der Kirche, erzählt auch von Ostern. Und vom Licht.

Golden und strahlend weiß zeigt es ein Kreuz. Das besteht aus vielen kleinen Kreuzen. Sie bilden ein gleichmäßig geordnetes Muster. In jedem Kreuz kommen vier Pfeile von vier Seiten zusammen und treffen sich in der Mitte. Wie Wegweiser, Hinweis-Pfeile. Ich mag besonders den Pfeil, der von unten nach oben weist. Das ist mein Oster-Pfeil. Er lenkt den Blick von unseren Gräbern, vom Hier-ist-er-Nicht nach oben. In den Auferstehungshimmel. Unter diesem Himmel leben wir. Amen

Lied EG 112, 1+3+5 Auf, auf, mein Herz, mit Freuden

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden
nimm wahr, was heut geschicht;
wie kommt nach großem Leiden
nun ein so großes Licht!
Mein Heiland war gelegt
da, wo man uns hinträgt,
wenn von uns unser Geist
gen Himmel ist gereist.

3. Das ist mir anzuschauen
ein rechtes Freudenspiel;
nun soll mir nicht mehr grauen
vor allem, was mir will
entnehmen meinen Mut
zusamt dem edlen Gut,
so mir durch Jesus Christ
aus Lieb erworben ist.

5. Die Welt ist mir ein Lachen
mit ihrem großen Zorn,
sie zürnt und kann nichts machen,
all Arbeit ist verlorn.
Die Trübsal trübt mir nicht
mein Herz und Angesicht,
das Unglück ist mein Glück,
die Nacht mein Sonnenblick.

Statements

Mein Oster-Pfeil zeigt von rechts nach links und damit zurück. Zurück auf vergangene Jahre, vergangene Osterfeste. Besonders auf eins: ich bin in dieser Kirche während der Osternacht getauft worden. Damals war ich neun Jahre alt. Ich erinnere mich an die Stimmung, es war ganz früh am Morgen. Noch dunkel. Dann das Licht der Osterkerze, die aufgehende Sonne. Und die schönen Worte von Gottes Liebe, die der Pfarrer mir gesagt hat. So blicke ich Jahr für Jahr zurück und denke an meine Familie, meine Gemeinde, meinen Glauben. Ostern ist daher für mich ein Anker, an dem ich mich festhalten und orientieren kann.

Es geht weiter! Wenn ich in Momenten tiefster Verzweiflung, in denen ich weder ein- noch aus weiß, mich an Gott wende, im Gebet zur Ruhe komme. Und dann plötzlich Klarheit finde und eine Entscheidung treffen kann. Das ist Ostern für mich. Mein Pfeil zeigt eine Richtung an, wie es weitergeht.

Wenn wir von Gott und von Auferstehung sprechen, sagen wir oft „die Kraft von oben“. So erlebe ich es und so habe ich vor ein paar Jahren das weiße Parament für unsere Kirche gestaltet: Gott wendet sich uns zu, der letzte Pfeil geht von oben nach unten. Dann schließt sich das Ganze zu einem Stern. Gott erkennt unser Zentrum. Dadurch geht sein unendliches Licht als Stern in uns auf. Die unbedingte Wahrheit Gottes steht im Zentrum unseres Lebens, alles führt zu Gott. Er ist unsere Mitte.

„Living Hope" from Resurrecting God von Phil Wickham / Brian Mark Johnson

Hallelujah, praise the One who set me free!
 Hallelujah, death has lost its grip on me!
 You have broken every chain.
 There's salvation in Your name.
 Jesus Christ, my living hope.
 Then came the morning that sealed the promise.
 Your buried body began to breathe.
 Out of the silence, the Roaring Lion Declared the grave has no claim on me.
 Jesus, Yours is the victory.

Fürbitten mit Liedruf KAA 0153 Halleluja

Halleluja.
 Heute hat der Tod verloren.
 Heute siegt das Leben.
 Heute feiern wir den Auferstandenen.

Mit dir, auferstandener Christus, glauben wir, dass Frieden möglich ist.
 Dich bitten wir um die Gabe der Demut für alle machthungrigen Herrscher.
 um deinen Beistand und Schutz für alle, die im Krieg leben müssen oder vor Kriegen fliehen.

Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, es bricht ein Stein.
 Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, ein Tanz setzt ein.

Nichts kann uns trennen von deiner Liebe. Stärke du unsere Liebe: in den Familien, in den Kirchengemeinden. Von Haus zu Haus und über Grenzen hinweg.

Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, es bricht ein Stein.
 Halleluja, Halleluja, Halleluja, ein Tanz setzt ein.

Du bist wahrhaftig auferstanden. Wir bitten für unsere Toten und alle, die heute sterben. Lass Sie deine Herrlichkeit schauen und in deiner Hand geborgen sein. Tröste alle, die um sie trauern und weinen.

Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, es bricht ein Stein.
 Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, ein Tanz setzt ein.

Wir hoffen auf dein Reich. Und bitten

um Segen für die Sanftmütigen dieser Welt,
um Beharrlichkeit für die Friedensstifterinnen,
um Schutz und Stärke für unsere Kinder.

Halleluja, Halleluja,
Halleluja, es bricht ein Stein.
Halleluja, Halleluja,
Halleluja, ein Tanz setzt ein.

Halleluja.
Heute hat der Tod verloren.
Heute siegt das Leben.
Heute siegt die Liebe.
Heute feiern wir dich,
du Auferstandener.
Bleibe bei uns und segne uns
heute und morgen.
Amen.

Vaterunser

Wir beten gemeinsam

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Lied EG 100,1+4+5 Wir wollen alle fröhlich sein

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis
dem Gottessohne Lob und Preis,
der uns erkaufte das Paradeis.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,

gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Sendung

Wir verabschieden uns von Ihnen – in alle vier Himmelsrichtungen. Geht in die Osterfreude, geht im Frieden, mit dem Segen des Auferstandenen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Konzert für zwei Trompeten C-Dur 3. Satz „Allegro“ von Antonio Vivaldi